© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

Her, Beiträge aus dem Kulturleben des Bezirkes Liezen (Trautenfels) 19(2):16-19.
Streiflicht auf Alfred Bögli und seine Kontakte zur österreichischen Höhlenforschung. – Atlantis, Mitt. Landesver. f. Höhlenk. Salzburg,1998(2-3):64-70
Ice caves in Salzburg and the work of Eberhard Fugger 1842-1919 (gem. m. W. Klappacher). – Abstract of Papers, ALCADI ´98, Int. Symp. on Hist. of Speleology (Liptovsky Mikulas, SK) 16.
Äußere Hennenkopfhöhle (gem. m. P. Cech & R. Pavuza). – In: Döppes, D. & Rabeder, G.: Pliozäne und pleistozäne Faunen Österreichs, Mitt. Komm. Quartärforsch. Österr Akad. Wiss. (Wien), 10:182-183.
Stollenhöhle bei Kaisersteinbruch, Bgld., Kat.Nr.2911/56 (gem. m. E. Cermak et al.). – Hannibal Nachrichten (Wien), 2/98:5-8
Das Hoti-Höhlensystem im Akhdar-Gebirge (Oman) (gem. m. R. Seemann und R. Pavuza). – Die Höhle (Wien), 49(2):33-41
Höhlen in verbauten Gebieten Österreichs - einige Beispiele (gem. m. R. Pavuza). – Abstracts „Subcity ´98", Budapest, Seite 17
Wissenschaftliche Forschungen in Schauhöhlen - aktuelle Ergebnisse und Zukunftsaspekte (gem. m. R. Pavuza). – Speldok - 5 (= Akten z. Seminar „Schauhöhlen-Höhlenschutz-Volksbildung", Okt. 1998, Ebensee), Ebensee (Ver. f. Höhlenkunde Ebensee/Verb. österr. Höhlenf.), Seite 29-33.

1999
Caves in urban areas of Austria - a brief overview (gem. m. R. Pavuza). – Akten SUBCITY ´98 (Budapest), Seite 99-102
Some „Pseudokarst" Caves in the Central Alps of Austria (gem. m. W. Klappacher & R. Pavuza). – Abstracts VII. Int. Symp. for Pseudokarst, Arad (Okt. 1999), 1p
Verbindungen des Verbandes mit anderen Organisationen und Institutionen in Österreich. – Die Höhle (Wien), 50(1):35-37.
Untersuchungen des Höhlenklimas in der Dachstein-Rieseneishöhle von 1910 bis 1962. – Die Höhle (Wien), 50(3):118-125.
Aktuelle höhlenklimatische Aspekte der Dachstein-Rieseneishöhle (gem. m. R. Pavuza). – Die Höhle (Wien), 50(3): 126-140.
France Habé - ein Neunziger. – Atlantis, Mitt. Landesver. f. Höhlenkunde Salzburg, 1999(1-2):44-46
ALCADI - Beiträge zur Entwicklung der Höhlenkunde zur „speläohistorischen" Standortbestimmung (gem. m. W. Klappacher). – Atlantis, Mitt. Landesver. f. Höhlenkunde Salzburg, 1999(1-2):66-70
Roofless Caves, a polygenetic status of cave development with references to cave regions in the Eastern Calcareous Alps in Salzburg and in the Central Alps, Austria. – Summaries. 7th Int. Karstological School „Classical Karst", Postojna, June 1999

2000
The Cave of Alistrati - A new show cave in Greece, a new challenge for cave protection (gem. m. N. Kartalis). – Proc. 2nd Scient. Conf. „Research, protection and utilisation of Caves", Demänovska Dolina (SK), Nov. 1999 (in press)

Das DÖF-Sonnenleiter-Höhlensystem (Kat.Nr.1625/379 a - e) im Toten Gebirge – tiefste Höhle der Steiermark

Von Sepp Steinberger und Robert Seebacher (Bad Mitterndorf)

Seit dem Jahre 1985 widmeten sich Mitglieder des Vereines für Höhlenkunde in Obersteier, vor allem die Schachtspezialisten Peter JEUTTER, Klaus JÄGER und Robert SEEBACHER, der neuerlichen systematischen höhlenkundlichen Bearbeitung des Gebietes der Tauplitz-Hochalm im Südostteil des Toten Gebirges. Seither konnten im Bereich dieser Karsthochfläche, die zwischen den Tragln im Westen und dem Grubstein im Osten in 1700 bis 2100 Meter Seehöhe liegt, 28 zuvor unbekannte Schachthöhlen erkundet und vermessen werden.

Im außerordentlich schwierig zu befahrenden DÖF-Schacht (Kat.Nr.1625/379 a-b) begannen die Forschungen im Jahre 1986. Bis zu 154 Meter tiefe Schachtstufen führen, von zahlreichen Engstellen unterbrochen, in die Tiefe. Nachdem 1991 der Weiterweg durch den sehr engen „Exzessmäander" gefunden worden war, gelang 1995 der Abstieg bis in eine Tiefe von 839 Meter. Dieser Punkt war Anfang März 1999 Ziel einer fünftägigen Forschungsfahrt, bei der in 962 Meter Tiefe an der Ansatzstelle eines weiteren Schachtes wegen Seilmangels umgekehrt

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

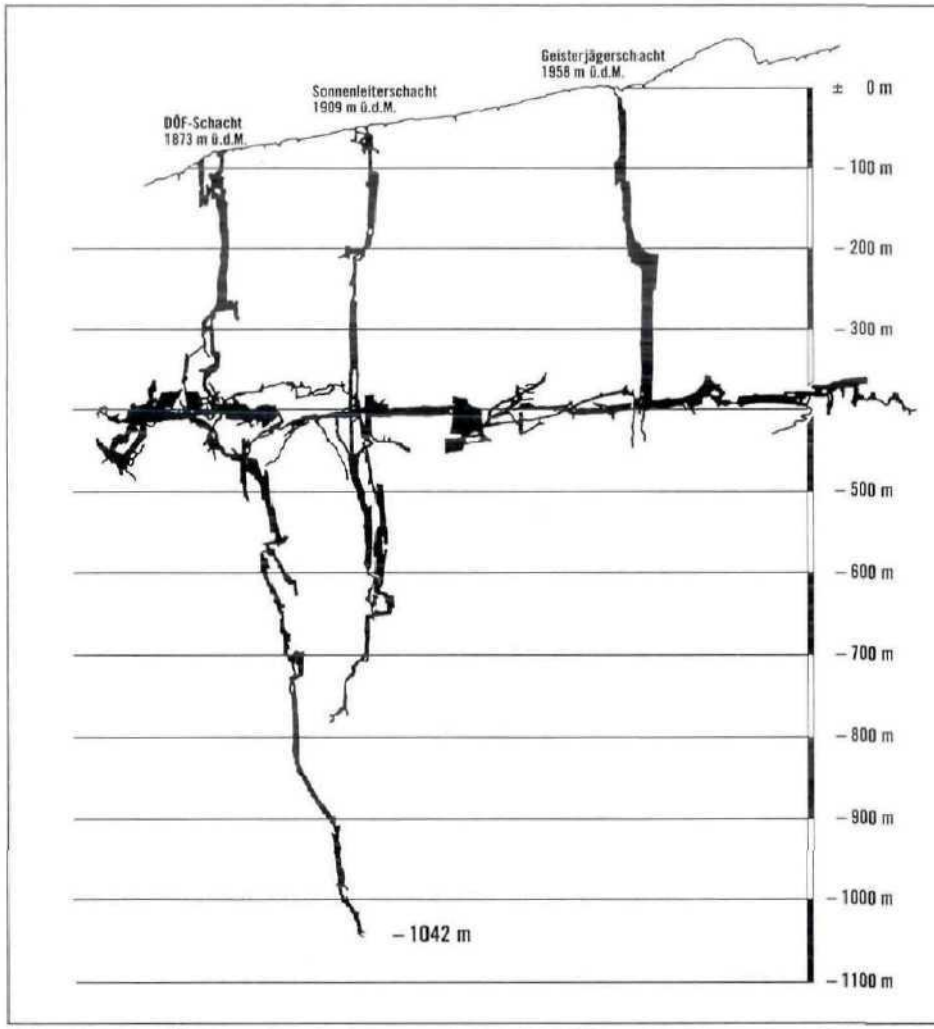

Abb.1: Aufriß des DÖF-Sonnenleiter-Höhlensystems (Kat.Nr. 1625/379 a - e) in Richtung Nord - Süd. Vermessung: Verein für Höhlenkunde in Obersteier (1986 - 1999). Zeichnung: Robert Seebacher.

werden musste (JEUTTER und SEEBACHER, 1999).

Einige hundert Meter nördlich des in 1873 m Höhe sich öffnenden DÖF-Schachtes liegen in Seehöhen von 1909 und 1958 Meter die Eingänge zu dem 1988 entdeckten Sonnenleiterschacht (Kat. Nr. 1625/387 a-c). Auch in diesem konnte über verschiedene Schachtstufen weit in die Tiefe vorgedrungen werden. Darüber hinaus erstreckt sich rund 360 Meter unter dem Eingang ein ausgedehntes und weit verzweigtes Horizontalsystem mit bis zu 10 m breiten und ebenso hohen Gängen, die das Ziel regelmäßiger Forschungen

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

waren. Bei den meist im Winter durchgeführten mehrtägigen Touren, bei denen auf Grund der langen Anmarschwege in der Höhle biwakiert werden muß, konnten bis Anfang 1999 Gänge mit einer Gesamtlänge von 9772 Metern vermessen werden. Die Auswertung der Meßdaten zeigte, dass DÖF-Schacht und Sonnenleiterschacht an manchen Punkten einander schon sehr nahe gekommen waren. Da das Bestehen einer Verbindung zwischen den beiden Systemen von Fahrt zu Fahrt wahrscheinlicher wurde, wurde die Suche nach einem möglichen Durchstieg intensiviert. Der große Durchbruch gelang aber nach mehreren vergeblichen, 1998 durchgeführten Tagestouren erst Ende Juli 1999. Patrick HAUTZINGER und Robert SEEBACHER stiegen in den DÖF-Schacht ein, errichteten in 350 Meter Tiefe ein Biwak und versuchten erneut ihr Glück. Nach der Überwindung mehrerer Kletterstellen und Schächte konnte am 27. Juli 1999 endlich die Verbindung befahren werden. Ergebnis der insgesamt 14 Jahre dauernden Forschungen und vieler Stunden unter Tage ist nunmehr das DÖF-Sonnenleiter-Höhlensystem (Kat.Nr.1625/379 a - e) mit einer Tiefe von 1042 Metern. Es handelt sich damit um die derzeit tiefste Höhle des Toten Gebirges und der gesamten Steiermark.

Ende Oktober 1999 gelang es bei einer viertägigen Tour in die Südteile des Sonnenleiterschachtes, durch die Traversierung eines Schachtes große und weitläufige Gänge zu entdecken, von denen mehr als 800 Meter vermessen werden konnten. Sie führen unter der Zlemer Grube gegen Süden und weisen starke Wetterführung auf; viele Fragezeichen sind noch offen. Die Horizontalerstreckung des Höhlensystems stieg damit auf mehr als 1.300 Meter, die Gesamtlänge auf 13.602 Meter. Weitere Vorstöße werden zeigen, wie tief und wie ausgedehnt dieses Höhlensystem wirklich ist. Da die Möglichkeit von Verbindungen zu dem nicht allzuweit entfernten, 10,5 Kilometer langen System der Grubstein-Westwandhöhle (Kat. Nr. 1625/351) einerseits und zu dem über 13 Kilometer langen Burgunderschacht (Kat. Nr. 1625/20) andererseits besteht, sind bedeutende Forschungserfolge auch für die Zukunft zu erwarten.

LITERATUR

Peter JEUTTER und Robert SEEBACHER (1999), Tiefenvorstoß im DÖF-Schacht (Totes Gebirge, Steiermark) Die Höhle, 50 (2): 91. Wien.

Die „Größe" deutscher Gipshöhlen

Von Stephan Kempe und Angela Helbing (Darmstadt)

In einem Aufsatz hat Fritz REINBOTH (1997) in „Die Höhle" das Problem der Größenangabe von Höhlen diskutiert. Er weist darauf hin, daß die international geübte Praxis, Höhlen nach ihren Längen (Gesamtganglänge, GGL) zu vergleichen, gerade für die hallenartigen Harzer Gipshöhlen wenig Aussagekraft besitzt. Er illustriert dies am Beispiel der Himmelreichhöhle, Südharz, die aus einer einzigen Halle besteht und der Höllern, Franken, die aus einem Ganglabyrinth besteht (s. REINBOTH, Abb. 1). Die Himmelreichhöhle wird mit 580 m GGL und die Höllern mit 1040 m GGL (KEMPE 1997a,b; 1998) geführt, obwohl die Höllern von ihrer Ausdehnung in der Halle der Himmelreichhöhle zweimal Platz hätte. Sowohl Grundfläche als auch Volumen der Himmelreichhöhle sind weitaus größer als die der Höllern, sie ist also eigentlich die „größere" der beiden Höhlen.

Das Problem der Größenbestimmung der deutschen Gipshöhlen stellte sich für uns ganz praktisch, als C. CHABERT eine neue

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Die Höhle

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: 051

Autor(en)/Author(s): Steinberger Sepp, Seebacher Robert

Artikel/Article: Das DÖF-Sonnenleiter-Höhlensystem (Kat.Nr.1625/379 a - e) im Toten Gebirge - tiefste Höhle der Steiermark 11-13